

OUT Now



Arbeitsblätter zum Film

Wunibald Heigl



Didaktische Anmerkungen zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW'

Zielgruppe des Films 'OUT NOW' sind nicht nur homosexuelle Jugendliche oder 'Suchende', sondern alle jungen Menschen und darüber hinaus wir alle. Ziel ist es, Verständnis für die schwierige Phase des 'Coming Out' zu wecken und zum couragierten Engagement gegen Vorurteile und Diskriminierung und für Toleranz und Respekt vor dem 'Andern', der Minderheit zu werben.

Die DVD bzw. das Video besteht aus einem Kurz-Spielfilm (ca 20 Min.) und Interviews mit beteiligten SchülerInnen (5 Min.). Es empfiehlt sich, mit Jugendlichen zuerst den Film anzusehen, dann darüber mit Unterstützung der Arbeitsblätter zu diskutieren (wer kann sich Ähnliches vorstellen, wer hat so etwas ansatzweise schon erlebt, wie würden wir uns in so einer Situation verhalten, welche Handlungsalternativen gäbe es) und erst anschließend die Interviews anzuschauen, um evtl. über diese nochmals zu diskutieren. Je nach Situation und Altersstufe kann es sinnvoll sein, den Film zweimal anzuschauen und zwischen den beiden Vorführungen die Interviews und die Arbeitsblätter vorzustellen, um so die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf bestimmte Aspekte zu lenken.

Natürlich ist es notwendig, dass Lehrer/innen, Jugendleiter/innen oder ältere Schüler/innen, die den Film mit Jugendlichen (ab ca.13 Jahren, ab Klasse 8) diskutieren wollen, sich diesen mit den Arbeitsblättern zunächst einmal selber anschauen.

Die Arbeitsblätter fragen zum Einstieg nach Emotionen und ersten Eindrücken und erschließen dann den Zugang zu den Hauptfiguren und den verschiedenen Welten, in denen sich diese bewegen. Ihr Hauptzweck ist es, unter den Jugendlichen Diskussionen auszulösen. Die Blätter können auch nur teilweise oder in veränderter Form eingesetzt und mit anderen Materialien kombiniert werden. Die Hinweisblätter wollen den LehrerInnen etc. Anregungen und Hintergrundinformationen geben. Natürlich kann der Diskussionsverlauf auch zu anderen Ergebnissen führen.

Im Idealfall provoziert der Film eigene Projekte bei den Jugendlichen. Im Mittelpunkt sollte dabei die Frage stehen: 'Was können wir tun?', die in ganz konkrete Aktivitäten zur Überwindung von Ausgrenzung, Gewalt und Feindbildern münden kann.

Der Film 'OUT NOW' ist der zweite in einer Reihe von Antidiskriminierungsfilmen. Der erste Film in dieser Serie ist der Kurzfilm 'JUMP' (2004, Paradigma, Prädikat 'wertvoll'), in dessen Mittelpunkt jugendliche Neonazis stehen. Auch hier gibt es einen Protagonisten, der zwischen zwei Welten hin- und herpendelt und daran (fast) zerbricht. In zahlreichen Schulklassen hat 'JUMP' bereits nachhaltige Diskussionen ausgelöst und das Engagement gegen neonazistische Tendenzen und gegen jede Form der Diskriminierung gestärkt.

Wer mit 'OUT NOW' gearbeitet hat, sollte sich deshalb auch an 'JUMP' wagen und die Antidiskriminierungsarbeit in diesem Bereich fortsetzen.

Weitere Informationen, Bezugsmöglichkeiten etc. für 'OUT NOW', wie für 'JUMP' finden sich unter:

bsp@baysem.de beim **Bayerischen Seminar für Politik e.V., München,**
Tel. 089/2609006, Fax 089/2609007

und unter: www.paradigma-entertainment.com und www.anti-rassismus-training.de

Die folgenden **Begriffsdefinitionen** dienen einer ersten Orientierung; sie wollen nicht menschliche Verhaltensweisen klar voneinander abgrenzen oder gar gegeneinander stellen oder bewerten; Menschen lassen sich nicht in Schubladen stecken. Wer sich noch genauer informieren will, findet im Internet einiges z.B. unter www.wissen.de oder unter www.netdoktor.de

Homosexualität (griech. homo = gleich): Gleichgeschlechtlichkeit, Neigung bzw. Beziehung zum eigenen Geschlecht. 'Homo' ist eine altmodische Bezeichnung für einen Mann, der sexuelle Neigungen zu Männern hat. Die Bezeichnung 'Schwuler' (ursprünglich von schwül, drückend warm) war früher negativ besetzt (vgl. Franz-Josef Strauß: "lieber ein 'kalter Krieger' als ein 'warmer Bruder'"), wird heute von Homosexuellen selber benutzt und von der Gesellschaft immer mehr als wertneutral akzeptiert. Eine 'Lesbe' (nach der griechischen Dichterin Sappho, die auf der Insel Lesbos lebte) ist eine Frau, die sexuelle Neigungen zu Frauen hat. Das Wort 'homosexuell' wird für Männer und Frauen verwendet, 'schwul' meist nur für Männer, 'lesbisch' nur für Frauen.

Heterosexualität (griech. hetero = verschieden) bezeichnet die Verschiedengeschlechtlichkeit, die Neigung bzw. Beziehung zum anderen Geschlecht.

Bisexualität hat zwei Bedeutungen: 1) Neigung bzw. Beziehung eines Menschen zu Menschen beider Geschlechter. 2) Doppelgeschlechtlichkeit: In seltenen Fällen gibt es auch Menschen mit Geschlechtsmerkmalen beider Geschlechter (z.B. Penis und weibliche Brust). Transsexualität (lat. trans = hinüber) ist das Bestreben, dem anderen Geschlecht anzugehören. Ein Transvestit, die 'Transe', ist ein Mann, der sich als Frau fühlt, kleidet und verhält; eine 'Dragqueen' macht daraus eine künstlerische Performance und tritt z.B. in einer 'Travestie-Show' auf. Intersexualität (lat. inter = zwischen): das Auftreten von Geschlechtsmerkmalen, die (eigentlich) dem anderen Geschlecht zukommen. In der Pubertät können z.B. bei Jungen vorübergehend weibliche Geschlechtsmerkmale auftreten (Brustdrüsenanschwellung). Manche Menschen lassen ihr Geschlecht operativ dauerhaft umwandeln. Hermaphroditen (nach einer antiken Sage) sind Träger weiblicher und männlicher Geschlechtsmerkmale (Zwitter).

Pädophilie (griech. Kinder-, Knabenliebe*): die starke Neigung von Erwachsenen zu Kindern (jungen Menschen vor der Geschlechtsreife), meist einschließlich sexueller Kontakte, als 'Unzucht mit Kindern' strafrechtlich verfolgt, häufig in Verbindung mit Kinder-Pornographie (heute meist aus dem Internet). Päderastie (griech. Kinder-, Knabenliebhaberei): erotisch-sexuelles Verhältnis von Erwachsenen zu (geschlechtsreifen) Jugendlichen (unter 18 Jahren). Pädophile und päderastische Neigungen und Handlungen gibt es in homosexueller ebenso wie in heterosexueller Form.

AIDS (engl. acquired immunodeficiency syndrome), die 'erworbene' Immunschwächekrankheit, die durch das HI-Virus ausgelöst wird, kann homosexuelle und heterosexuelle Menschen gleichermaßen treffen. Da es bis jetzt keine Heilungschancen gibt, ist Aufklärung über die Krankheit und vorbeugender Schutz (z.B. durch Kondome (safer sex)) für sexuell aktive Menschen lebensnotwendig.

*) Anmerkung: Die Gleichsetzung von 'Kind' und 'Knabe' (unter Nicht-Beachtung der Mädchen) im Altgriechischen *pais* findet ihre Entsprechung z.B. im modernen Englisch, wo *man* 'Mann' und 'Mensch' bedeutet (vgl. im Deutschen: 'man') und ist Ausdruck einer kulturellen Dominanz des Mannes, bzw. einer Diskriminierung der Frau, sie ist Ausdruck von 'männlichem Chauvinismus' (vgl. 'Machoverhalten'). Weibliche Homosexualität wurde entsprechend lange Zeit nicht zur Kenntnis genommen oder noch stärker diskriminiert als die männliche.

Kulturelle Einordnung der Homosexualität:

In vielen Kulturen (antiken europäisch-orientalischen wie auch modernen) war und ist Homosexualität neben der Heterosexualität offen verbreitet und wird z.T. als selbstverständlich akzeptiert. In anderen Gesellschaften ist Homosexualität genauso verbreitet, wird aber tabuisiert, als abnormal, sündhaft oder pervers bezeichnet und z.T. mit schweren Strafen bedroht. Häufig hängt die Bewertung der Homosexualität von Interessen ab, die ideologisch oder religiös verbrämt werden. Z.B. galt Päderastie im antiken Sparta als unabdingbar für die Erziehung einer kriegerischen Elite. Von verheirateten Männern wurde als selbstverständlich erwartet, dass sie Knaben in die Liebes- ebenso wie in die Kriegskunst einführen. Die monotheistischen Religionen des Judentums, des Christentums und des Islam lehnen Homosexualität als Sünde ab. Phasen der relativen Toleranz wechseln mit strenger Verfolgung, so in Europa etwa im Mittelalter, insbesondere wenn für soziale Missstände Sündenböcke gesucht wurden. Auch heute noch kann man in fundamentalistischen Gruppen in allen Religionen ebenso wie in konservativen Kreisen und Parteien erbitterte Eiferer gegen Homosexualität finden. Andererseits werden von homosexuell orientierten Menschen immer wieder bedeutende Künstler, deren homosexuelle Orientierung erwiesen oder vermutet wird (z.B. Michelangelo), als 'Beweis' für die vermeintliche kulturelle Überlegenheit einer homosexuellen Lebensweise angeführt.

Im Nationalsozialismus wurden homosexuelle Menschen als so gefährlich für das Regime angesehen (sie wollten keinen Nachwuchs für den Führer produzieren), dass sie als eigene Gruppe neben politischen Gegnern, Juden und 'Zigeunern', 'Bibelforschern' (Zeugen Jehovas) u.a. verfolgt und in Konzentrationslager gesperrt und häufig ermordet wurden. Bis heute beklagen Vertreter der Homosexuellen, dass die Verfolgung ihrer Gruppe oft bei offiziellen Gedenkveranstaltungen 'vergessen' wird. Die Haltung der Nazis war übrigens keineswegs konsequent: wichtige Vertreter dieser Diktatur waren homosexuell, die Führung wusste und tolerierte es. Erst als z.B. der 'SA-Führer' Ernst Röhm 1934 von seinen NS-Freunden ermordet wurde, nutzte man zur Rechtfertigung für die Öffentlichkeit auch seine gleichgeschlechtliche Orientierung. Diese Heuchelei im Umgang mit der Homosexualität findet man auch heute z.B. auch bei Neonazigruppen (vgl. dazu das Leben und Sterben von Michael Kühnen in www.idgr.de)

In der BRD war Homosexualität (auch zwischen Erwachsenen) bis 1969 strafbar (§ 175 ff. StGB). Bis 1994 waren 'nur' homosexuelle Handlungen mit Jugendlichen strafbar. Seither hat man die Unterscheidung 'homo-' oder 'heterosexuell' im Strafrecht aufgehoben und heute gelten allgemein als strafbar "Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung durch sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen, Gefangenen, unter Ausnutzung einer Amtsstellung und durch sexuellen Missbrauch von Kindern" (§§ 174ff. StGB). Damit sollen neben Kindern insbesondere SchülerInnen, Auszubildende, Gefangene oder Untergebene in Schule, Beruf, beim Militär oder im Gefängnis vor Übergriffen von LehrerInnen, Vorgesetzten oder Aufsichtspersonen geschützt werden. Die meisten europäischen Länder kennen ähnliche Vorschriften. Seit 2001 können in Deutschland gleichgeschlechtliche Paare eine eingetragene Lebenspartnerschaft eingehen, aber nicht alle Bundesländer erlauben eine zivilrechtliche Heirat mit allen juristischen Konsequenzen; auch im Bereich des Adoptionsrechts ist die Gleichstellung von homosexuellen mit heterosexuellen Paaren noch heftig umstritten. Andere Länder sind bei der Überwindung der Diskriminierung von 'Anderen', 'Fremden', Minderheiten etc wesentlich weiter (vgl. Großbritannien).

Ursachendiskussion und Antidiskriminierung

Die Ursachen von Homosexualität sind bis heute stark umstritten. Im 19. Jahrhundert behandelten Ärzte gleichgeschlechtliche Orientierungen als medizinisch-psychiatrische 'Krankheit'. Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse, erklärte zu Beginn des 20. Jahrhunderts, dass diese Form menschlicher Sexualität ebenso 'natürlich' sei wie die heterosexuelle. Der amerikanische Sexualforscher A. Kinsey kam Ende der 1940er Jahre zu dem Ergebnis, dass etwa 4% aller Männer und 2% aller Frauen ausschließlich homosexuell sind, der Anteil mit gelegentlichen homosexuellen Kontakten aber wesentlich grösser sei. In der Orientierungsphase der Jugend sei Homosexualität noch häufiger zu finden, nämlich bei etwa 50% aller Jungen und etwa 20% aller Mädchen. Seit dem Kinsey-Report gilt als gesichert, dass Hetero- und Homosexualität als mögliche Verhaltensweisen in einem Individuum nebeneinander angelegt sind und je nach den gegebenen Rahmenbedingungen die eine oder andere Sexualität sich durchsetzt. Als 'Beweis' für die 'Natürlichkeit' von Homosexualität werden zahlreiche Beispiele aus dem Tierreich angeführt. Fachleute diskutieren kontrovers als mögliche Ursachen für eine homosexuelle Orientierung eine frühkindliche Prägung ebenso wie die hormonelle Ausstattung des Kindes oder seine genetische Anlage; sie sind sich einig, dass jeder Mensch gewisse homosexuelle Tendenzen hat.

Heute betonen Fachleute die Bedeutung der sexuellen Orientierungsphase von Jugendlichen (Pubertät). Das 'Coming Out', das Ende des Versteckspiels, das öffentliche Bekenntnis zum Verliebtsein in eine Person des eigenen Geschlechts in einer Form, wie sie in der jeweiligen Gesellschaft bei verschiedengeschlechtlichen Paaren akzeptiert wird, kann für Jugendliche oder Erwachsene ein schwieriger Prozess sein. Dies hängt abgesehen von persönlichen Umständen (Familie etc.) vor allem von der Toleranz der Gesellschaft ab.

Wo diese Toleranz unterentwickelt ist kommt es zur Diskriminierung von Menschen, besonders aus Minderheiten (z.B. religiösen, politischen oder ethnisch-kulturellen Gruppen) oder von Menschen, die wie Minderheiten behandelt werden, auch wenn sie in einer Gesellschaft in der Mehrheit sind (z.B. Frauen). Viele Länder und internationale Organisationen sprechen sich deutlich gegen jede Diskriminierung aus: z.B. die UNO-Deklaration der Menschenrechte von 1948, das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland von 1949, die Europäische Menschenrechtskonvention von 1950. Da diese Erklärungen keine direkt einklagbaren Rechte beinhalten, sind viele Staaten dazu übergegangen, Antidiskriminierungsgesetze (mit Strafandrohung) zu verabschieden, die häufig bereits die Situation von Minderheiten oder Frauen verbessert haben. Die EU hat bereits 2003 alle Mitgliedsstaaten verpflichtet, Antidiskriminierungsgesetze zu erlassen. Die Bundesrepublik hat als eines der letzten Länder der EU diese Verpflichtung nicht erfüllt. Deshalb wird jetzt auch bei uns an einem Antidiskriminierungsgesetz gearbeitet, um eine Klage gegen Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof abzuwenden*.

*) Anmerkung: Wer in der BRD Anfang 2005 die Diskussion in Parlament und Öffentlichkeit verfolgt, hört, wie von übertriebener 'political correctness', von 'Gutmenschentum', von der 'Gefährdung des Wirtschaftsstandorts Deutschland' durch das neue Gesetz die Rede ist oder gar von 'Argumenten' wie "da kann ja jeder Ausländer oder Schwule zum Anwalt laufen, wenn er nicht in die Disco kommt oder wenn er den Job oder die Wohnung nicht bekommt". Wer diese Diskussion verfolgt, weiß, wie lange es bei uns noch dauern wird, bis ein gleichberechtigter Umgang mit Minderheiten Realität wird.

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' Hinweisblatt: Die Personen

Die Jugendlichen:

TOM BEYER (16)

Schüler, 10. Klasse; zierlicher, kleiner Typ; schüchtern, introvertiert, sensibel; hat vor längerer Zeit bemerkt, dass er auf Jungs steht, zögert aber noch mit seinem Coming Out; wird in der Schule wegen seines 'unmännlichen' Auftretens immer wieder übel behandelt; innerlich zerrissen zwischen dem Wunsch, endlich offen zu seiner Homosexualität zu stehen, und dem Drang, genauso 'normal' wie die anderen zu sein; Identifikationsfigur.

NIKIAS WAAGNER (18)

Mitschüler von Tom; gut gebauter, großer HipHop-Boy, die 'Lässigkeit in Person'; unangefochtener Meinungsführer in Toms Klasse; markiert nach außen zwar den Bilderbuch-Macho, ist sich aber schon seit längerem bewusst, dass er eigentlich schwul ist; steht aber öffentlich nicht zu seiner Homosexualität aus Angst vor Imageverlust; lebt sein Schwulsein privat voll aus. Seine Familie weiß nichts; kein Wunder: Vater Wagner kandidiert für die NPD, die Mutter ist im Kirchenchor.

ERDOGAN KURTULUS (17)

Beste Freund von Nikias, immer an seiner Seite. Ihn verbindet mit diesem ein Geheimnis, das sich Tom nie hätte träumen lassen... Erdogan ist in Deutschland geboren; seine Familie stammt aus der Türkei; der Vater ist ein strenggläubiger Moslem.

VANESSA KRENZ (16)

Mitschülerin von Tom und Nikias; hübsches, dunkelhäutiges Mädchen; ist ein bisschen verknallt in Tom; mag ihn, weil er anders ist als die Machos in ihrer Klasse; ahnt nichts von seiner Homosexualität; verteidigt ihn gegen die Schikanen der anderen; arbeitet in der Disko des Ortes.

STEFFI WEISS (17)

Freundin von Vanessa, sympathisches Mädel. Geht in dieselbe Klasse wie Vanessa und Tom, arbeitet ebenfalls in der Disko des Ortes. Fühlt sich stark zu Mädchen hingezogen; sie findet Vanessa 'einfach Klasse'.

ALEX NOWITZKY (19)

Hat gerade die Schule abgeschlossen, jobbt im Kiosk seines Vaters; blonder durchtrainierter Typ; Schwarm von Tom.

Die Erwachsenen:

MATTHEW TYLER (39)

Amerikaner, arbeitet in Deutschland; Sportlehrer von Tom, Vanessa und Nikias; kerniger, dominanter Typ; Sport ist für ihn alles und mit 'Memmen' wie Tom kann er nicht viel anfangen; aber er will fair sein.

CHRISTINE BEYER (44)

Hausfrau; Mutter von Tom; spießig; Mitglied im Kirchenchor; nicht immer voll mit den Vorstellungen ihres Mannes einverstanden, der für die NPD kandidiert, aber sie widerspricht nicht; sie ahnt nicht, dass ihr Sohn schwul ist; sein Coming Out wäre für sie der Schock ihres Lebens.

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : ARBEITSBLATT 1

1) Versuche spontan deine Gefühle, deine ersten Eindrücke vom Film festzuhalten:

1) Wenn ich so etwas sehe, fühle ich mich

weil _____

2) Mich ärgert, dass

weil _____

3) Gut finde ich, dass

weil _____

4) Ich würde gerne in den Film eingreifen /nicht eingreifen

weil _____

wenn ja, an folgender Stelle:

5) Solche oder ähnliche Situationen und solche Leute kenne ich / kenne ich nicht

Wenn ja, hier meine Erfahrung:

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : HINWEISBLATT 1

"Emotionen wecken und diese in Lernerfolge umsetzen"

empfiehlt der Antisemitismus-Forscher Wolfgang Benz für die Antidiskriminierungs-Arbeit mit jungen Menschen. Der Film 'OUT NOW' will dazu Anlässe bieten.

Das Arbeitsblatt 1 erleichtert den emotionalen Zugang zum Film und zum Thema. Wichtig ist, dass jede/r Teilnehmer/in einen ersten Eindruck spontan äußern kann, ohne von den anderen unterbrochen oder kritisiert zu werden. Gefühle sollen zugelassen werden, erst dann kann ein Diskussions- und Reflexionsprozess einsetzen und Einstellungen evtl. verändern.

Bei Frage 4 oder Frage 5 von Arbeitsblatt 1 sollte zunächst keine vertiefte Diskussion über 'richtiges' oder 'falsches' Verhalten stattfinden. Besser ist es, nach der Äußerung der Gefühle zunächst die Hauptpersonen und ihr Verhalten in unterschiedlichen Situationen genauer anzuschauen, um dann von der Frage 'Was hätte ich in der Situation getan?' zur allgemeinen Diskussion fortzuschreiten: Wie kann man die Diskriminierung von Minderheiten verhindern? Was sollte man in Ausgrenzungssituationen tun und wie kann man auf andere deeskalierend einwirken?

Schließlich wird es um die Fragen gehen: Was hat die Diskriminierung von Homosexuellen mit anderen Formen der Ausgrenzung, mit Mobbing, Fremdenfeindlichkeit oder Antisemitismus zu tun ? Was hat Diskriminierung mit Gewalt zu tun ?

Das Ende des Films ist offen; wir wissen weder, wie es mit Tom weitergeht (wird er sich outen?), noch wie Alex auf das Angebot von Tom reagiert (lässt er sich von Tom zum Kaffee einladen ? Erwidert er seine Gefühle ? Oder unterhalten sie sich gut und es stellt sich heraus, dass Alex eine feste Freundin, vielleicht schon ein Kind hat ?) - hier findet jugendliche Phantasie freien Raum. Genauso wichtig es ist, sich mögliche Konsequenzen von permanenter Ausgrenzung deutlich zu machen und immer wieder zu fragen, wo jeder einzelne in der Klasse die Weichen hätte anders stellen können – und dies versäumt hat, z.B. aus Mangel an Empathie und Zivilcourage. Diese Frage wird im letzten Arbeitsblatt genauer untersucht.

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : ARBEITSBLATT 2

Die Hauptpersonen unter den Jugendlichen:

Tom (16), Nikias (17), Erdogan (17) und Vanessa (16) gehen in eine Klasse

- 1) Beschreibe kurz Nikias: sein Outfit, seine 'verschiedenen Welten'; welche Rolle spielt er in der Klasse ? Welche Rolle spielt für ihn das Internet ? Was weißt du über seine Familie ?

- 2) Wie verhält sich Nikias Tom gegenüber ? In der Schule, im Chatroom und später?

- 3) Beschreibe kurz Erdogan: seine Herkunft und Familie, seine Freunde, welche Rolle spielt er in der Gruppe ?

- 4) Beschreibe kurz Vanessa: was wissen wir von ihr ? Wie verhält sie sich Tom gegenüber ? In der Schule (vor Toms 'Attacke'), nach Toms 'Attacke' und später in der Disco ? Und was meint Steffi, wenn sie zu Vanessa sagt: "Bei mir war's vor Jessica auch nicht so leicht." ?

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : HINWEISBLATT 2

- 1) Beschreibe kurz Nikias: sein Outfit, seine 'verschiedenen Welten'; welche Rolle spielt er in der Klasse ? Welche Rolle spielt für ihn das Internet ? Was weißt du über seine Familie ?

Nikias ist der Wortführer, gut gebaut, die Lässigkeit in Person; markiert nach außen zwar den Bilderbuch-Macho, ist sich aber schon seit längerem bewusst, dass er eigentlich schwul ist. Er steht öffentlich nicht zu seiner Homosexualität aus Angst vor Imageverlust und Diskriminierung; er lebt sein Schwulsein aber im Privatleben voll aus, mit Erdogan und im Internet. Als Tom sein 'Geheimnis' entdeckt, denkt er an seine Mutter, die in der Kirche engagiert ist und an seinen Vater, der für die NPD kandidiert. Sein Vater wird Schwule vermutlich als 'undeutsch' ablehnen; in einer konservativen Kirchengemeinde hätte seine Mutter wohl auch große Schwierigkeiten, wenn die sexuelle Neigung ihres Sohnes bekannt würde.

- 2) Wie verhält sich Nikias Tom gegenüber ? In der Schule, im Chatroom und später?

Nikias profiliert sich, in dem er die anderen anstachelt, Tom zu mobben; selber macht er sich die Finger nicht 'schmutzig', aber er unterstützt Tom auch nicht, obwohl er sich wahrscheinlich besser als jeder andere vorstellen kann, wie es Tom zumute ist. Im Chat zeigt Nikias sein 'anderes Gesicht', er ist verständnisvoll und gibt Ratschläge. Als er mit Erdogan von Tom überrascht wird, geht es ihm zuerst um die Frage: 'was sagen die andern?'

- 3) Beschreibe kurz Erdogan: seine Herkunft und Familie, seine Freunde, welche Rolle spielt er in der Gruppe ?

Erdogan stammt aus einer türkischen Migrantenfamilie (ob er Deutscher oder Türke dem Pass nach ist, wissen wir nicht); er ist kein Anführer, eher ein Mitläufer. Aber als Kumpel von Nikias wird er allgemein akzeptiert. In konservativen muslimischen Familien gilt Homosexualität als Sünde und wird verschwiegen; er muss schlimmste Konsequenzen fürchten, wenn seine Eltern von der Neigung erfahren: Für traditionelle Moslems ist Homosexualität ebenso eine schwere Sünde, wie für konservative Christen oder Juden.

- 4) Beschreibe kurz Vanessa: was wissen wir von ihr ? Wie verhält sie sich Tom gegenüber ? In der Schule vor Toms 'Attacke', nach Toms 'Attacke' und später in der Disco ?

Vanessa ist sensibel, sie will Tom schützen, auch als er sich immer seltsamer verhält; vielleicht hat sie selber schon Diskriminierung erfahren (sie ist dunkelhäutig, wir wissen nicht, ob sie hier geboren oder Immigrantin ist). Sie mag Tom, weil er 'anders' ist, weil er kein Macho wie die anderen ist. Vielleicht ist sie in ihn verknallt. Die 'Attacke' verletzt sie sehr, aber sie fängt an, seine Angst zu verstehen, nicht 'dazuzugehören', wenn er nicht auch den Macho spielt. Steffi scheint schon tiefer zu blicken. Als Steffi Vanessa an die eigene (lesbische?) Lebensweise erinnert ("bei mir war's vor Jessica auch nicht so leicht" – offensichtlich haben sie darüber schon intensiv gesprochen), beginnt Vanessa auch Toms Verhalten langsam zu begreifen ...

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : ARBEITSBLATT 3

1) Beschreibt Tom gemeinsam (sammelt Beiträge oder arbeitet in Gruppen):
wie fühlt Tom sich in verschiedenen Situationen: In der Schule, im Chat, in der Disco ?

Wie verhält er sich gegenüber verschiedenen Personen: bes. Nikias (in der Schule, nach der 'Überraschung'), dem Unbekannten (Nikias) im Chatroom gegenüber, Vanessa gegenüber (vor und nach der 'Attacke'), Alex am Kiosk gegenüber aber auch älteren Erwachsenen gegenüber (Sportlehrer, Mutter) ?

2) Beschreibt die 'Welten' in denen Tom lebt: die 'Schule' und den 'Chatroom', den 'Kiosk' und das Zuhause.

3) Was meint der Titel 'OUT NOW' und was hat er mit dem Leben Toms in diesen Welten zu tun ? Was sucht Tom in den verschiedenen Welten ? Wie entscheidet er sich ? Wie könnte es nach dem Ende weitergehen, was macht Tom, was Alex?

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : HINWEISBLATT 3

- 1) Beschreibt Tom gemeinsam (sammelt Beiträge oder arbeitet in Gruppen): wie fühlt Tom sich in verschiedenen Situationen: In der Schule, im Chat, in der Disco ?

In der Schule will Tom einfach dazugehören, er schafft es (scheinbar, vorübergehend) mit der 'Attacke' auf Vanessa, gleichzeitig fühlt er, dass er 'anders' ist und hat Angst davor, dass die anderen das bemerken. Der Chatroom gibt ihm die Möglichkeit, anonym und spielerisch herauszufinden, was dieses 'Anders-Sein' eigentlich ist; in der Disco ist er wieder gespalten, der Gruppendruck verlangt, dass er sein durch die 'Attacke' gewonnene Macho-Image nicht verliert.

Nikias ist der 'Leader'; vermutlich bewundert ihn auch Tom, vielleicht erhofft er sich von ihm Schutz in der Gruppe – aber da wird er enttäuscht. Im Chatroom erlebt er Nikias (ohne zu wissen, dass es Nikias ist) als verständnisvollen Ratgeber. Um so verblüffter ist er, als er Nikias und Erdogan überrascht und als ihm in der Disco endgültig klar wird, dass der Macho in der Schule zugleich der liebevolle schwule Freund sein kann – diese 'Persönlichkeitsspaltung' macht Tom zunächst ratlos.

Vanessa ist ihm in ihrer Verliebtheit lästig, aber er ist für ihr Verständnis und ihre Sensibilität dankbar. Nach der Attacke fürchtet er sie zu verlieren.

Alex am Kiosk ist Toms 'Schwarm' – ob der seine Gefühle erwidert bleibt völlig unklar. Wie wird er auf Toms Einladung zum Kaffee reagieren ?

Von den Erwachsenen erwartet Tom nicht die große Hilfe. Die Mutter 'versteh ihn nicht'. Solange sie ihn als Person nicht ernst nimmt kann er mit ihr über seine Probleme nicht reden. Der Sportlehrer merkt gar nicht wie unfair er Tom behandelt.

- 2) Beschreibt die Welten, in denen Tom lebt:

Tom lebt in verschiedenen Welten, aber nur in einer (im Chatroom) versucht er, sich über seine sexuelle Orientierung klar zu werden; in der Schule versucht er seine Gefühle zu unterdrücken und zu verbergen; er versucht sogar sich und andere durch sein gespieltes Machoverhalten Vanessa gegenüber zu täuschen. Aber auf die Dauer kann das nicht gut gehen...

- 3) Was meint der Titel 'OUT NOW' und was hat er mit dem Leben Toms in diesen Welten zu tun ?

OUT NOW meint die Aufforderung, sich über seine sexuelle Orientierung, seine Gefühle und seine Lebensweise klar zu werden und sich zu einer evtl. homosexuellen Orientierung zu bekennen. Das kann ein schwieriger und langwieriger Prozess werden (vgl. nächstes Blatt).

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : ARBEITSBLATT 4

Vielleicht habt Ihr Szenen der Ausgrenzung und Gewalt, wie sie in dem Film gezeigt wurden, noch nicht erlebt. Aber vielleicht kennt ihr ähnliche Tendenzen in der Klasse, im Sportverein ... Sicher kann sich jede/r vorstellen, dass sich die Stimmung gegen eine Person, die 'anders' ist, hochschaukelt, bis die Gewalt durchbricht. Wir wollen Gewalt und Diskriminierung abbauen und Verständnis für andere entwickeln. Dabei kann uns ein Rollenspiel helfen.

Überlegt:

Was würdet ihr tun, wenn ihr in der Klasse von Tom wärt ? Verteilt die Rollen in der Klasse, versetzt euch in eure Rolle und spielt sie dann ! Achtet auf eure Gefühle und auf die der anderen. Versucht immer auch daran zu denken, wie sich Tom fühlt. Und fragt euch: Wie würde ich mich fühlen, wenn ich in der Haut von Tom steckte ? Was könntest du persönlich anders machen, wenn du eine/r aus der Gruppe wärst ?

Diskutiert:

Wann/wo könntest du eingreifen, wenn sich in der Gruppe Gewalt aufbaut ?
Wie könntest du Tom helfen, wenn er dich allein um Rat fragte ?
Gibt es typische Merkmale, an denen du glaubst, homosexuelle Menschen erkennen zu können ?

Seid kreativ:

Sammelt im Rollenspiel die Vorurteile, die von verständnislosen Mitmenschen Tom entgegengebracht werden; nehmt an, Vater und Mutter von Nikias, die Eltern von Erdogan oder die Mutter von Tom finden heraus, dass ihre Söhne 'schwul' sind und nehmt an, dass sie klischeehaft reagieren. Was würden sie den Söhnen sagen ? Nun stellt euch vor Tom hat ein gutes Gespräch mit Vanessa oder Steffi, hat ein gutes Gespräch mit Vanessa oder Nikias oder Erdogan finden eine Vertrauensperson. Wie könnten sie – durch solche Gespräche gestärkt, von sich aus auf ihre Eltern zugehen, wie könnte dann solch ein 'Coming Out' positiver verlaufen ?
Gibt es Unterschiede beim Coming Out und allgemein für homosexuelles Leben in einem Dorf, in einer Kleinstadt, einer Großstadt ?

Sammelt Ideen:

Was wisst ihr über Beratungsstellen bei sexuellen Fragen/Problemen ? Wo kann man sich über homosexuelle Lebensweisen informieren ? Wo gibt's Rat bei Fragen der Verhütung, des safer Sex, Schwangerschaftsberatung, wo kann man einen AIDS-Test machen lassen etc.

Zum Einsatz des Kurz-Films 'OUT NOW' : HINWEISBLATT 4

Das Coming Out ist natürlich alles andere als leicht; es kostet viel Überwindung, weil es oft auf eine Mauer von Vorurteilen trifft. Aber wer es zum ersten Mal hinter sich hat, ist befreit von einer Last, von der Angst der Entdeckung, als ob Homosexualität eine Krankheit oder ein Verbrechen wäre.

Allerdings: Der erste Schritt besteht darin, dass ich mir selber über meine sexuelle Orientierung klar werde und das kann langwierig und schmerzhaft sein. Der nächste Schritt ist in der Regel das Gespräch mit einer/einem Vertrauten, das mir Mut machen kann, mit meiner engsten Umgebung (meist die Familie) ein offenes Wort zu wagen. Sind diese Schritte geschafft, wächst das Selbstvertrauen des homosexuellen Menschen. Dies braucht er/sie auch, denn das Coming Out ist nie zu Ende; es kann sich immer wieder eine Situation geben, wo ich mich entscheiden muss: Verstecken und 'Hetero' spielen oder Coming Out !

Es gibt Menschen, die diese Erfahrungen schon gemacht haben und Hilfe geben können. Und auch wer sich selber als heterosexuell definiert, ist gefordert. An uns allen liegt es, jeder Form von Diskriminierung entgegenzutreten und in unserer Gesellschaft für Toleranz und einen gleichberechtigten Umgang mit Minderheiten mutig einzutreten. Dafür brauchen wir Verständnis für den 'Anderen' und Zivilcourage, in der Familie, in der Schule, im Betrieb oder in der Begegnung mit dem Einzelnen.

Im Rollenspiel können wir Empathie lernen und Ich-Stärke üben. Wer im Rollenspiel mit seinen (zunächst verständnislosen) Freunden diskutiert, wird in der Wirklichkeit sicherer und vielleicht cleverer auftreten und eher Verständnis gewinnen.

Übrigens: Wer homosexuelle Menschen kennt, wird merken, dass sie genauso verschieden in ihrem Verhalten, Auftreten und in ihren Einstellungen sind, wie alle anderen auch. Es gibt also nicht den 'typischen Schwulen' oder die 'typische Lesbe'.

Basisinformationen zu Fragen der Sexualität finden sich vorne in diesem Geheft und im Internet (z.B. unter www.wissen.de oder unter www.netdokter.de).

Beratungsstellen für Fragen zur Sexualität gibt's in den meisten Städten; oft gibt es auch Selbsterfahrungsgruppen, in denen Menschen mit gleichen Fragen diskutieren und sich gegenseitig unterstützen – z.B. beim Coming Out.

Als Beispiele für eine seriöse Beratung speziell für Schwule und Lesben im Internet seien genannt: www.diversity-muenchen.de oder www.lambda-online.de oder www.lettra.de (für Frauen) und www.subonline.org (für Männer).